

An vorderster Front

Autor(en): **Hungerbühler, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **80 (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-715168>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

An vorderster Front

Führungsunterstützung im Einsatz

Wo immer Armeeformationen im Einsatz stehen, sind Spezialisten mit dem Blitz am Kragenspiegel an vorderster Front mit dabei.

Im WK verfügt jede Armeeformation über die Kommunikationsmittel für ihre Standardaufgaben – meist Funksysteme SE-235/135 und Feldtelefone 96 – und daran ausgebildete Soldaten. Damit ist sie sofort

*Oberst Werner Hungerbühler, Muttenz
Fotos: André Roulier*

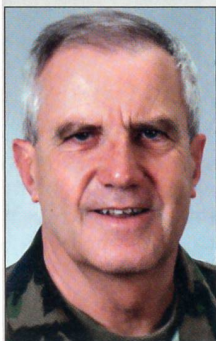
operationell, was beispielsweise bei einem Einsatz zur Katastrophenhilfe entscheidend ist.

Als im April 1999 drei Super Pumas zu Gunsten des UNO-Flüchtlingskommissariats nach Albanien verlegt wurden, sorgten Übermittlungsspezialisten vor Ort da-



Richtstrahl-Relais R-916 für den G8-Gipfel.

Zentrale Bedeutung für den Armee-Einsatz



Die Führungsunterstützung ist für mich als Chef des Führungsstabs der Armee von zentraler Bedeutung, weil ich jederzeit über ein topaktuelles Lagebild verfügen und jederzeit Zugriff auf alle meine Mittel haben muss, um richtig und rasch handeln zu können. Eine gute und zuverlässige Führungsunterstützung ist Voraussetzung für den Erfolg.

Der Führungsstab der Armee ist verantwortlich für die Planung und Führung der Einsätze der Armee im In- und Ausland. Die Führungsunterstützung bereitet alles Nötige vor, damit mein Team die zur Führung notwendige organisatorische und fachliche Bewegungsfreiheit hat.

Als Einsatzverantwortliche brauchen wir eine zentral organisierte Führungsunterstützung, die uns alle Führungsmittel für situationsgerechtes und nachhaltiges Führen der Einsätze zur Verfügung stellt. Die Geschäftsstrategie der Führungsunterstützungsbasis, nahezu alle Leistungen gebündelt in einer Hand anzubieten, kommt unseren Bedürfnissen in idealer Weise entgegen: Wir können keine Zeit damit verlieren, verwandte Leistungen bei mehreren Lieferanten zu bestellen. Vielmehr wollen wir bestimmte Module abrufen können, die wir bezüglich Leistungsumfang, Einsatzautonomie und Betriebskosten im Voraus kennen und nötigenfalls ergänzen können.

*Divisionär Christian Josi
Chef Führungsstab der Armee*

für, dass das Schweizer Detachement umgehend eine unabhängige Verbindung mit Bern bekam: Am Rande des Flughafens von Tirana wurde eine Kurzwellenfunkstation SE-430 auf Paletten aufgebaut.

Auf andere Art an vorderster Front stand Anfang Januar 2004 eine Führungsunterstützungsformation – das Richtstrahlbataillon 17, das als erstes Bataillon der Armee XXI seine Standarte übernahm, um die Kommunikationsinfrastruktur für das World Economic Forum (WEF) 04 aufzubauen.

Grundauftrag bleibt derselbe

Führungsunterstützung ist heute fester Bestandteil jedes militärischen Einsatzes. Der Grundauftrag der Übermittlungs- und Führungsunterstützungstruppen (Uem/FU Trp) lautet: Die Führungsfähigkeit für die eigene Führung herstellen und aufrechterhalten. Dies gilt für den üblichen Wiederholungskurs (WK) ebenso wie für den Assistenzdienst zur Unterstützung ziviler Behörden. Die Qualität des Produkts «Führungsunterstützung» soll immer gleich sein, auch wenn sich die Rahmenbedingungen – Zielsetzung des Truppendienstes, Zusammensetzung des Verbandes und Partner – ändern.

Wird die Formation mit Sonderaufgaben betraut, braucht sie oft zusätzliche Führungsunterstützung. Deren Umfang richtet sich nach der Spannweite des Einsatzes: Zur Bewachung von Botschaften abkom-

mandierte Truppen benötigen meist zusätzliche Handfunkgeräte oder Natels.

Andererseits werden immer öfter Task Forces in Brigadenstärke oder grösser für ganz bestimmte Einsätze – Beispiele sind das WEF oder der G8-Gipfel – zusammengestellt. Als Grosser Verband haben sie ihr eigenes Führungsunterstützungsbataillon (FU Bat), das mit Draht und Funk die interne Kommunikation und den Anschluss an permanent betriebene Übertragungsnetze sicherstellt.

Bei subsidiären Einsätzen braucht es oft mehr Aufwand, weil ganz unterschiedliche Partner zusammenarbeiten: Heer und Luftwaffe müssen voll interoperabel sein, Polizei und zivile Instanzen sind in die Führung einzubinden. Weiter muss der Task-Force-Kommandant vielleicht von einem Standort aus führen, der nicht für diese Grössenordnung vorgesehen ist; hier hilft die Führungsunterstützung durch Einsatz gut ausgebildeter Hauptquartiertruppen.

Bevor die Truppe einrückt, sind schon die Informatiker und Telematiker der Führungsunterstützungsbasis (FUB) aktiv: Sie machen Anpassungen an den Übertragungsnetzen, bereiten Funk- und Schlüsselplanung vor, schalten Datennetze und konfigurieren Einzelarbeits-PC sowie Büroautomationssysteme so, dass die Truppe sie sofort einsetzen kann. Sofern nötig und durch einen Auftrag bestätigt, beteiligen sich auch Kräfte der Elektronischen Kriegführung am Einsatz und überwachen Frequenzbänder und Funkaktivitäten.

Know-how sichert Zukunft

Die Kommunikation zwischen militärischen und zivilen Stellen auf Ad-hoc-Netzen und in oft schwierigem Gelände stellt hohe Ansprüche an die Uem/FU-Truppen und ihre Partner bei der FUB; die Kommunikationsplattform muss derart zuverlässig sein, dass auch kapriziöse Datenanwendungen einwandfrei laufen. Sowohl die Miliztruppe wie die Berufsleute der FUB profitieren von diesen Herausforderungen.

Viel Wissen kommt auch aus den Auslandseinsätzen zusammen, sei das aus dem jährlichen Interoperabilitäts-Workshop Combined Endeavor in Deutschland, wo drei Dutzend Partnership-for Peace-Nationen ihre militärischen Informatik- und Telematiksysteme untereinander testen. Oder natürlich aus dem Schweizer Engagement im Kosovo, wo einerseits Armeematerial einer sonst seltenen Dauerbelastung ausgesetzt ist, und andererseits vom üblichen Rahmen abweichende techni-



Operator in der Kommunikationszentrale der Swisscoy in Suva Reka/Kosovo.

Alle Spezialitäten aus einer Hand

Interview mit Brigadier Kurt Nydegger, Chef der Führungsunterstützungsbasis

Herr Nydegger: Was ist Führungsunterstützung?

Mit dem Begriff Führungsunterstützung fassen wir alle Tätigkeiten und Produkte zusammen, welche die Führungsfähigkeit des nationalen Krisenmanagements über alle Lagen sicherstellen. Die Palette reicht vom Konfigurieren von Netzwerken bis zum Betrieb komplett ausgerüsteter Führungsanlagen, vom Aufbau mobiler Kommunikationsnetze bis zur Aufklärung elektronischer Signale.

Ist Führungsunterstützung demnach eine rein militärische Angelegenheit?

Nein, eher eine Zeiterscheinung: Auch immer mehr zivile Unternehmen bauen einen Bereich Führungsunterstützung auf. Wir selber erbringen unter anderem Leistungen für zivile Kunden, wie etwa Informatikdienstleistungen für das Bundesamt für Sport. Aber unser grösster Kunde ist klar die Armee.



Brigadier Kurt Nydegger im Gespräch.

Wo gibt es Unterschiede zu zivilen Anbietern?

Einerseits in der Qualität und andererseits bei den Produkten. Unsere Dienstleistungen sind robust und mehrheitlich unabhängig von privaten Providern: Unsere Produkte müssen auch unter erschwerten Bedingungen funktionieren – beispielsweise nach Ausfall ziviler Kommunikationssysteme oder unter existenzbedrohenden Umständen. Andererseits bieten wir Produkte an, die niemand sonst im Sortiment führt: Wir haben unser eigenes Kompetenzzentrum Kryptologie und besitzen Wissen und Technik für eine unabhängige Signalaufklärung. Als Alternative zur fremdgesteuerten Satellitenübertragung

betreiben wir für die Landesregierung weitverbreitete Kurzwellenverbindungen.

Was ist die grösste Herausforderung?

Der Kostendruck. Weil wir bei der Qualität keine Abstriche machen dürfen, müssen wir günstiger produzieren. Das bedeutet eine systematische Straffung der Produktion im Führungsverbund, einer Produktionsorganisation mit der Führungsunterstützungsbasis (FUB) als zentralem Leistungsmittel und setzt sie nach betriebswirtschaftlichen Kriterien ein. Ausgenommen davon sind nur einsatznahe Systeme, deren Zentralisierung ihre Leistung beeinträchtigen würden. Die zweitgrösste Herausforderung ist die dauernde Weiterbildung unserer Mitarbeitenden.

Was merken die Kunden von der Reorganisation?

Hoffentlich nur Positives! Die Bestellung von Führungsunterstützung erfolgt zentral bei der FUB, welche die Lieferverantwortung übernimmt. Der Kunde muss präzise definieren, welche Leistungen er wann und wozu braucht. Die FUB wird Lösungen finden, die hinsichtlich Leistung und Qualität alle Bedürfnisse abdecken. Dazu gehören einerseits erprobte Standardlösungen, andererseits aber auch massgeschneiderte Angebote vor allem in den Bereichen Informatik und Telekommunikation, wo wir über ein breites Ingenieurwissen verfügen. Unsere Kunden interessiert jedoch am meisten, dass sie sämtliche Spezialitäten aus einer Hand bekommen.

Interview: Daniel A. Furrer



Das Handfunkgerät SE-185 bewährt sich im Kosovo.

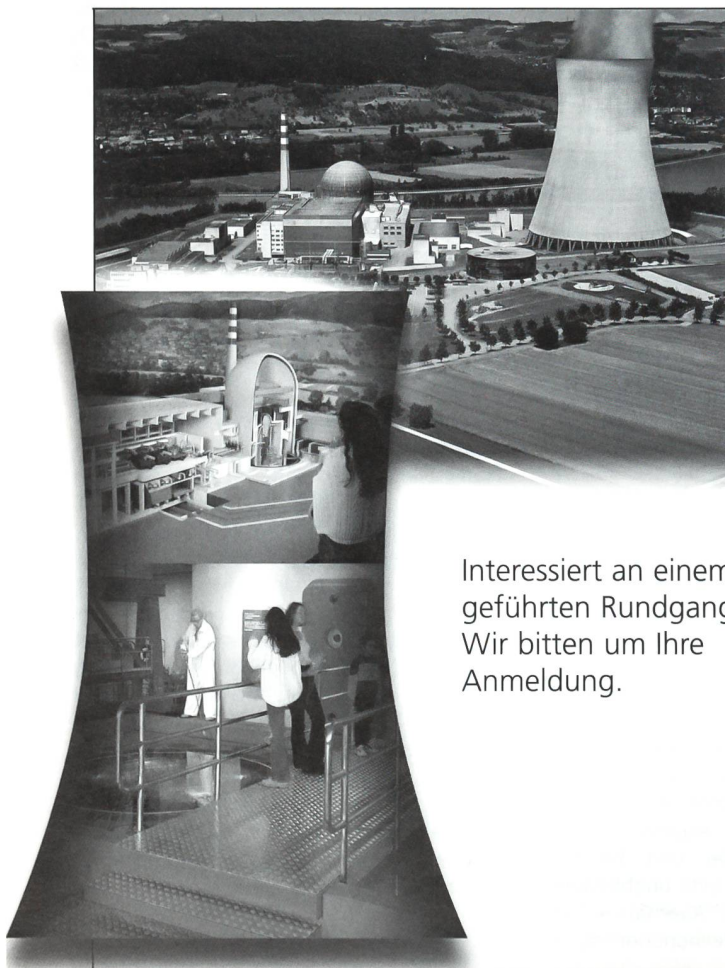
Dementsprechend mietet man für die Hochleistungsverbindung zwischen dem Kosovo und der Schweiz Bandbreite auf einem kommerziellen Satelliten und betreibt parallel dazu als Redundanzen kostengünstige Kurzwellenverbindungen und eine Anzahl tragbarer Satellitentelefone. Im Einsatzgebiet selber kommuniziert die Schweizer Logistikeinheit mit Standard-Sprechfunksystemen in Form von Fahrzeugstationen und Handfunkgeräten. Wie im Wiederholungskurs in der Schweiz schafft auch bei der Swissscoy eine gut funktionierende Führungsunterstützung Vertrauen und stellt die Führungsfähigkeit sicher: Auftrag erfüllt.

Quelle:

«Die Führungsunterstützung». Ein Porträt über Aufgaben, Organisation und Ausrüstung der Führungsunterstützung der Schweizer Armee. Herausgegeben von Daniel A. Furrer, Kommunikationsberatung, 6024 Hildisrieden, Oktober 2004. ☒

sche Lösungen nötig sind. So macht die Distanz zwischen Einsatzland und Schweiz entweder den Griff zur Satellitenkommunikation mit all ihren Abhängigkeiten nötig,

oder sie erfordert eigene Kurzwellenverbindungen, die zwar etwas langsamer, aber dafür von Dritten unabhängig und ebenso sicher sind.

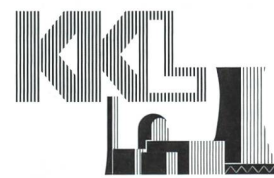


Info-Zentrum – täglich geöffnet

Einladung zur kostenlosen, erlebnisreichen Strom-Entdeckungsreise

Besucht unser Kraftwerk – allein, mit der Familie, als Schulklasse oder Gruppe!

Interessiert an einem geführten Rundgang? Wir bitten um Ihre Anmeldung.



**Informationszentrum
Kernkraftwerk Leibstadt
5325 Leibstadt**

Telefon 056 267 72 50

Telefax 056 267 79 01

besucher@kkl.ch • www.kkl.ch

Täglich geöffnet von

Montag bis Samstag 9 – 17 Uhr

Sonntag 13 – 17 Uhr

Feiertage siehe unter www.kkl.ch